

ist zwar nicht gewahrt, nicht assimilierte Formen stehen neben assimilierten. Tatsächlich lassen sich aber im Text der Bückeburger Fragmente nur drei Beispiele mit auffällig archaisierenden Praefixen feststellen:

III A 1: INPUGNARE (Jones xlvii 98: *impugnare*),

IV/III B 3: ADCRESCERE (Jones I 3: *accrescere*),

V A 7: ADTITULANDUM (Jones xlviii 9: *attitulandum*).

Im übrigen überwiegen assimilierte Praefix- und Endkonsonantenformen, was beweist, daß die unassimilierte Form keineswegs, wie Jones annahm, die ältere sein muß:

V B 4—VI B 5: DECEN/*nove*/NALI (Jones I 12: *decemnovenali*),

IV B 5: ACCUMULENTUR (Jones I 5: *accumulentur*),

V B 4—VI B 5: DECEN/*nove*/NALI (Jones I 12: *decemnovenali*),

VI A 5: ASCRIBERET (Jones xlviii 7: *adscriberet*),

VI B 5: ANNOTATE (Jones I 12: *adnotatae*).

b) Worttrennung

Der Schreiber hat im allgemeinen die Wörter durch einen deutlich sichtbaren Zwischenraum voneinander abgesetzt. Von einer scriptio continua, wie bei der älteren Unziale, kann keine Rede mehr sein. Trotzdem läßt sich noch eine Anzahl von Verstößen gegen die exakte Worttrennung feststellen⁵⁰). Nachträglich eingeführte Zeichen, die auf eine Scheidung nicht zusammengehöriger Buchstaben hinweisen, finden sich nicht.

Die Beobachtungen über mangelhafte Worttrennung sind zu ergänzen durch Beispiele für auffällige Auseinanderschreibung. Von einigen wenigen Wörtern abgesehen, bei denen die Trennung einzelner Wortteile grammatikalisch oder lexikographisch nicht motiviert werden kann⁵¹), läßt sich diese Besonderheit wohl mit dem Bestreben erklären, Wortpräfixe oder ursprünglich selbständige Wortteile zusammengesetzter Formen durch getrennte Schreibung in ihrem sprachlichen Eigenwert zu kennzeichnen⁵²).

Über die Silbentrennung und die bei ihr befolgten Prinzipien kann nur wenig gesagt werden, da lediglich die Fragmente VII und VIII einen Seitenrand aufweisen, der unter Umständen zur Teilung eines Wortes nötigte. Im allgemeinen wurden die Wörter ungeteilt ausgeschrieben. Hierfür stand dem Schreiber ein genügend breiter Außenrand zur Verfügung⁵³). Bei Trennung endet in zwei Fällen die Silbe mit Vokal, so daß die folgende Silbe mit Konsonant beginnt: TERMI (—)/*nantur* (VII A 5), *solemni*/(—) TATI (VII B 5). Bei Aufeinanderstoßen von zwei nicht diphthongierten Vokalen teilt der Schreiber den ersten

⁵⁰) II B 11: QUITUNC (Jones xlvii 28: *qui tunc*); III/IV A 2 UELUICESIMO NONO (Jones xlvii 99: *vel xxviii*); III A 5: INTERALIOS (Jones xlvii 101: *inter alios*); IV B 4: IDEST (Jones I 4: *id est*); III B 6: SUPRADOCUIMUS (Jones I 6 sq.: *supra docuimus*); IV B 7: IDEST (Jones I 7: *id est*); III B 7: ANNIUERTENTIS (Jones I 8: *anni vertentis*); VA 1: INSUA (Jones xlviii 3: *in sua*); VI A 2: QUIDETEMPO/*ribus* (= Jones xlviii 4: *qui de temporibus*); VI A 7: EOQUOD (= Jones xlviii 9: *eo quod*); VI B 8: INSEQUENTEM (= Jones I 16: *in sequentem*); VII B 3: ATERTIO (= Jones I 22: *a tertio*); VII B 4: IBINATALUNA (= Jones I 23: *ibi nata luna*); VII B 6: ACDE IN/*de* (= Jones I 25: *ac deinde*).

⁵¹) *decem*/NO UENNALIS (I B 11), DECENNO UENNALIS (III/IV A 7), ACDE IN/*de* (VII B 6).

⁵²) IV B 2: PRĒ FATI; IV B 7: AD IECTIONES; VI B 1: QUĒ QUE VII A 8: QUOT QUOT; VII B 7: TRANS GRESSUM.

⁵³) Petersohn S. 218 f.